

CLUB 20

PRESSEMITTEILUNG

Wien, 10. Juni 2026

Mut, Vertrauen, Integrität: Club 20 & WdF über Leadership in Krisenzeiten

Geopolitische Spannungen, neue Handelsbarrieren und globale Machtverschiebungen stellen Führungskräfte vor Herausforderungen. Bei der ersten gemeinsamen Veranstaltung des Erfolgsformats Club 20 mit dem Wirtschaftsforum der Führungskräfte (WdF) debattierte im Hotel InterContinental ein hochkarätig besetztes Podium über Strategien und Perspektiven für Führung in einer sich rasant wandelnden Welt. Fazit: Leadership erfordert heute mehr denn je Orientierung, Mut und tiefes Vertrauen.

Die Weltwirtschaft steht unter Druck, eine Krise folgt der nächsten und der technologische Wandel schreitet rasant fort. Unter der Moderation von **Rainer Schüller** (Stellvertretender Chefredakteur „Der Standard“) fand eine besondere Ausgabe des Club 20 erstmals in Kooperation mit dem Wirtschaftsforum der Führungskräfte, Österreichs größtem unabhängigen Führungskräfte-Netzwerk, statt. Die zentralen Fragen des Abends: Was benötigt Führung heute, und legitimiert Leadership die uneingeschränkte Entscheidungsbefugnis?

Auf dem Podium diskutierten **DI Peter Weinelt** (Generaldirektor der Wiener Stadtwerke), **Dr. Hana Dellemann** (CEO & Country Director Hitachi), **Mag. Aleksandra Izdebska** (Aufsichtsrätin ASFINAG & Director Business Development Modul University Vienna), **Dr. Alexander Knourek** (CFO Frauscher Sensortechnik GmbH) und **Gertrude Schatzdorfer-Wölfel** (Geschäftsführende Gesellschafterin Schatzdorfer Gerätebau GmbH & Co. KG).

Orientierung und strategische Klarheit in volatilen Zeiten

In einem Umfeld, in dem Mitarbeiter-Briefings laut den Diskutanten mittlerweile nicht nur mit einem Datum, sondern mit einer Uhrzeit versehen werden müssen, ist die Kernaufgabe des Managements im Wandel. Hana Dellemann, die in einem hochspezialisierten, globalen Technologieumfeld agiert, brachte es auf den Punkt: „Man muss Orientierung geben, gerade in einem unsicheren Umfeld, und zugleich strategische Klarheit schaffen. Und es ist entscheidend, Vertrauen aufzubauen.“

Dem pflichtete auch Peter Weinelt bei, der bei den Wiener Stadtwerken rund 18.000 Mitarbeiter:innen führt. Für ihn ist transparente Kommunikation über alle Ebenen hinweg der Schlüssel zum Erfolg, besonders in Krisenzeiten: „Für mich baut Führung auf persönlicher Integrität auf. Man muss greifbar bleiben und die Werte als Fundament nie aus den Augen verlieren.“

Auch für Alexander Knourek ist Vertrauen eine Voraussetzung: „Oft hat man keine hundertprozentige Antwort, aber man kann Orientierung geben. Wichtig ist der Vertrauensaufbau. Das ist die wichtigste Währung.“

Mut zu unpopulären Entscheidungen

Dass Führungskräfte in der heutigen Zeit auch als „Übersetzer“ fungieren müssen, betonte Aleksandra Izdebska, die unter anderem Erfahrungen aus dem Bildungssektor und der IT-Branche vereint. Es reiche nicht, Ziele einfach von oben herab zu diktieren. Man müsse gemeinsam definieren, was beispielsweise „Wachstum“ im jeweiligen Kontext bedeute. „Das Wichtigste ist Mut zu Entscheidungen, auch zu unpopulären, und kein künstlicher Optimismus“, so Izdebska. „Es geht beim Führen nicht primär darum, Antworten zu geben, sondern zu entscheiden. Natürlich brauchen Mitarbeitende Orientierung, aber diese bekommen sie nur, wenn die Führungskräfte wissen, wohin die Reise geht.“

„Kümmere dich nicht um die Zahlen, sondern um die Menschen“

Den persönlichsten Beitrag lieferte Gertrude Schatzdorfer-Wölfel, die ihr Familienunternehmen ursprünglich gar nicht übernehmen wollte, denn sie war leidenschaftliche Elementarpädagogin. Dass eine Frau einen Technikbetrieb führt, war für viele lange undenkbar; ein Vorbehalt, mit dem Schatzdorfer-Wölfel immer wieder konfrontiert war. Bis heute werde sie regelmäßig gefragt, welche Parallelen es zwischen der Arbeit im Kindergarten und der Führung eines Unternehmens gebe. Ihre Antwort führt zurück zu einem Bild aus der Elementarpädagogik: „Als Kindergärtnerin habe ich gelernt, zu spüren, was der oder die Kleine braucht.“ Genauso halte sie es heute mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern: „Wenn ich ihnen in die Augen schaue, dann weiß ich, wie es ihnen geht.“

„Was es immer gebraucht hat, egal ob Krise oder nicht, ist das Vertrauen zu den Menschen. Früher ist die beste Fachkraft zur Führungskraft aufgestiegen. Aber fachliche Kompetenz reicht nicht aus“, so Schatzdorfer-Wölfel. „Es braucht Demut, es braucht Liebe zu den Menschen. Man muss die Menschen an seiner Seite wachsen lassen. Kümmere dich nicht um die Zahlen, sondern um die Menschen, dann kommen die Zahlen von selbst.“

Führungskraft als internationaler Brückenbauer

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer brachte einen anderen Erfahrungshorizont ein – von der Führung von 18.000 Mitarbeitenden über das Recruiting hochspezialisierter Fachkräfte bis hin zum Familienbetrieb und zum globalen Konzern. Weinelt schilderte, wie Führung in einem Konzern dieser Größe gelingt: über klare Strukturen, gemeinsame Werte in der Führungsebene und maximale Transparenz, inklusive Mitarbeiterbefragungen in 18 Sprachen und Formaten wie „Management on Tour“. Dass Vielfalt dabei zum Erfolgsfaktor wird, belegte er mit Zahlen: Den Anteil von Frauen in Führungspositionen habe man von acht auf 31 Prozent gesteigert, das Ziel liege bei 50 Prozent. „Wer auf 50 Prozent der Talente verzichtet, schwächt das Unternehmen“, so Weinelt.

Alexander Knourek beleuchtete die Herausforderungen aus der Perspektive eines global agierenden Unternehmens, das bewusst auf ein multinationales Management setzt und lokale kulturelle Stärken in die Führung integriert. „Ich verstehe gerade in diesem internationalen Kontext die Führungsaufgabe als Brückenbauer auf unterschiedlichen Ebenen“, erklärte Knourek.

Fazit: Der Mensch im Mittelpunkt

Trotz der allgegenwärtigen Krisen und des rasanten Aufstiegs der Künstlichen Intelligenz lieferte die hochkarätige Diskussionsrunde eine klare Botschaft: Gute Führung ist keine Frage von Algorithmen oder Kennzahlen. Wenn es darum geht, in unsicheren Zeiten Krisen zu meistern, komplexe Fragen aufzulösen und Teams auf eine gemeinsame Vision einzuschwören, zählt letztendlich nur eines: der Mensch. Empathie, Aufrichtigkeit, die Fähigkeit zum aktiven Zuhören und das ehrliche Bemühen, Mitarbeitern auf Augenhöhe zu begegnen, bleiben die entscheidenden Qualitäten erfolgreicher Führungskräfte.

Über Club 20:

Club 20, gegründet von Michael Tojner, ist das urbane Veranstaltungsformat, das Wien als internationale Metropole bereichert. Seit 2015 werden im legendären Hotel InterContinental Themen, die bewegen, offen, aktuell und kontroversiell diskutiert. Hochkarätige Gäste aus Wirtschaft, Industrie, Politik und Wissenschaft sind regelmäßig Teil dieser Gespräche, bei denen Klartext gesprochen wird und auch die Fragen der Besucher:innen willkommen sind. Unabhängig und offen für alle Interessierten, versteht sich Club 20 als Vernetzungsplattform für spannende Themen unserer Zeit. www.club20.net

Club 20 auch als Podcast: Freuen Sie sich auf Einblicke und Highlights der Veranstaltungen im Club 20-Podcast – eine neue Möglichkeit, bei den Diskussionen mitzuhören und die Gedanken der Expert:innen zu verfolgen. club20talks.buzzsprout.com

Rückfragen & Kontakt:

Club 20

Daniela Enzi

Telefon: +43-1-961 95 38 122

E-Mail: d.enzi@wertinvest.at

Jürgen Beilein

Telefon: +43 664 831 2 841

E-Mail: beilein@zbcom.at